



Post Merger IT Integration

Ihre Integration in besten Händen. A:gon Solutions GmbH

Agenda

Post Merger IT Integration

Einleitung in die Thematik Migration

Commerzbank Integration – Growing together

Migration der Kundenstammdaten

Migration von Krediten, Avalen und Sicherheiten

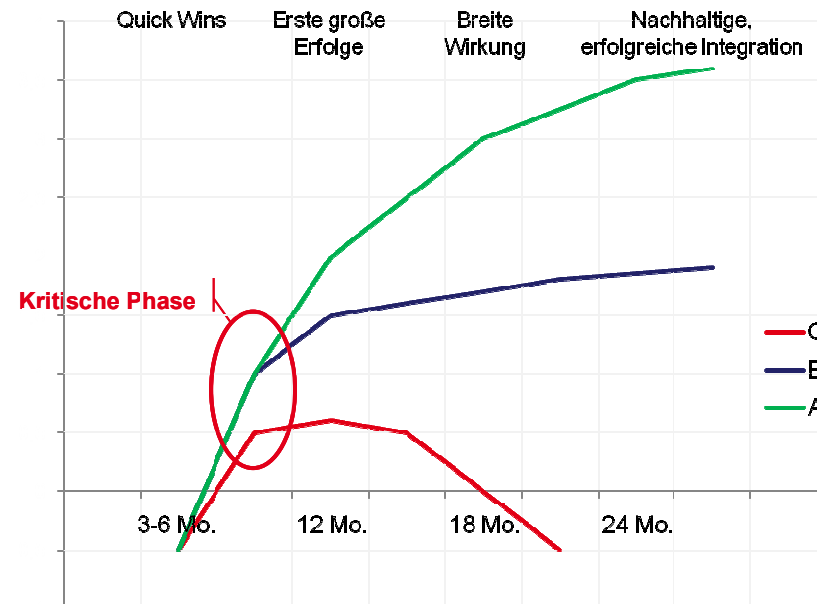
Migrationstest- und Abweichungs-Management (Privatkunden)

Zusammenfassung

Fokusthemen erfolgreicher Integrationsprojekte

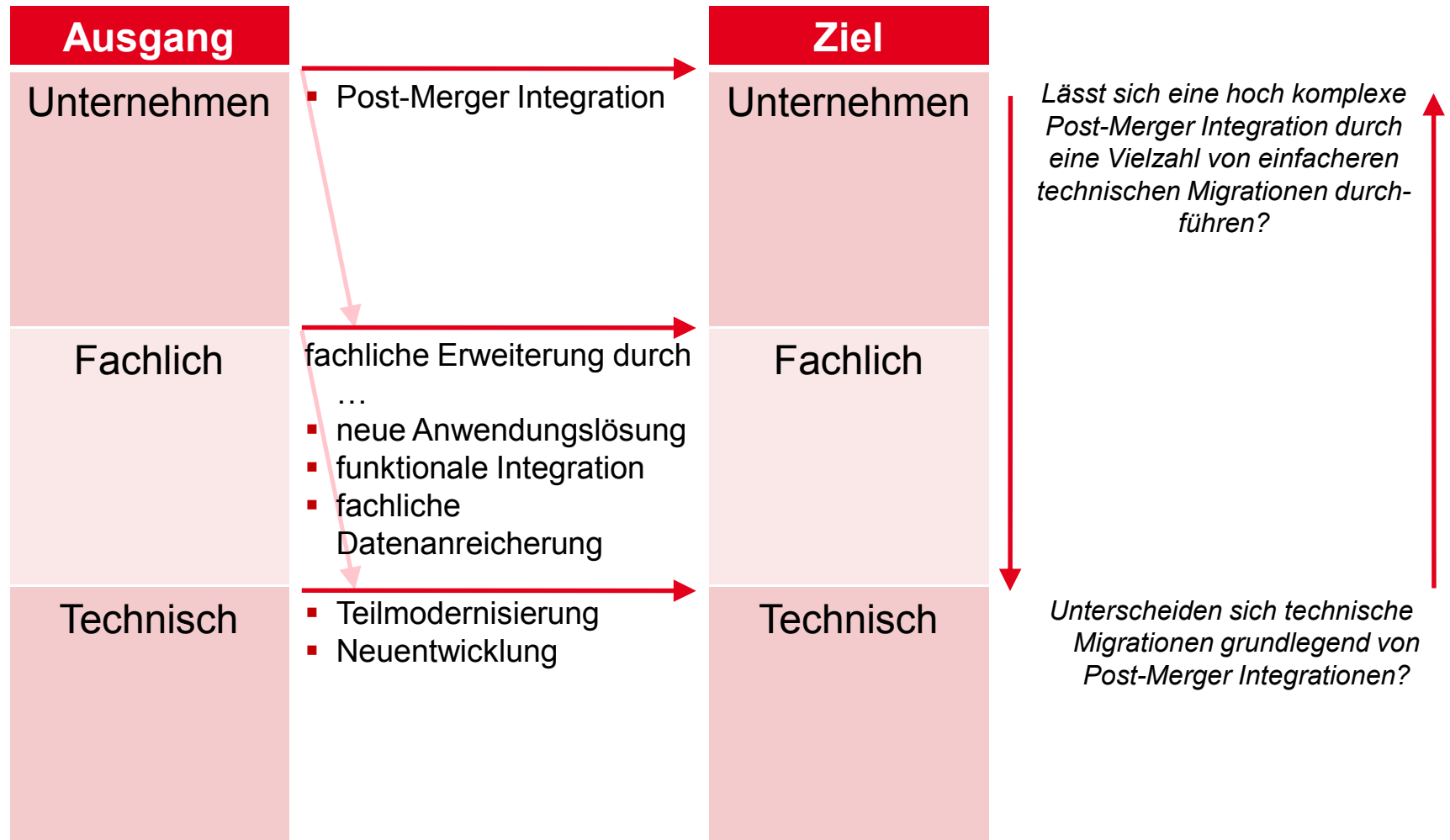
Stakeholder	Projekt Management
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse interner und externer Stakeholder berücksichtigen ▪ Frühzeitige und vertrauensvolle Einbindung verringert Skepsis und steigert Motivation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Expertenteam mit Kompetenz, Reputation und Kapazität (fest geblockt) installieren ▪ Qualitatives und quantitatives Nachhalten des Projektfortschritts (Controlling-/Motivationsinstrument)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereits vor der Transaktion Systeme flexibel gestalten um Käuferorganisation aufnahmefähig zu machen ▪ Einheitliche und dokumentierte Prinzipien und Schnittstellen vereinfachen „Plug ,n’ Play“ Integration 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anspruchsvolle Ziele und hohe Umsetzungsgeschwindigkeit sicherstellen, um „Verwässerung“ zu vermeiden ▪ Best Practice-Fokus zur Sicherung der maximalen Ergebnisse
Skalierbarkeit	Synergien

Quelle: Kienbaum Management Consultant



Quelle: IBM Global Business Service

Ausgangslagen und Ursachen für eine Migration



Anforderungen an eine Migration

Anforderungen	
Vollständigkeit	<ul style="list-style-type: none">▪ 100% aller Daten wurden übernommen▪ z.B. die Anzahl bereitgestellten Daten ist identisch zur Anzahl der migrierten Daten.
Korrektheit	<ul style="list-style-type: none">▪ Jedes Datenelement für sich ist korrekt▪ z.B. der Inhalt jedes Datenelements ist fachlich korrekt bzw. ergibt die identische Prüfsumme zur Ausgangslage.
Integrität	<ul style="list-style-type: none">▪ Die Daten sind im Kontext zueinander korrekt▪ z.B. die Migrierten Kunden-, Produkt- sowie Buchungsdaten führen zu identischen Vergleichskonstellationen.
Rekonziliation fähig	<ul style="list-style-type: none">▪ Die Daten lassen sich fachlich korrekt auf die den fachlichen Ausgang zurückführen▪ z.B. die Migration von Kunden führt zu veränderten Ratings, damit zu veränderten Rücklageanforderungen und damit zu einer neuen Bilanz

Aspekte einer Migration

Aspekte	Anforderungen
<ul style="list-style-type: none">Keine autonome, rein technische Betrachtung	<ul style="list-style-type: none">Querschnittliche BetrachtungElementare Verantwortung
<ul style="list-style-type: none">Unschärfen bei der Fehler-/Ursachenanalyse vermeiden	<ul style="list-style-type: none">Entkopplung der funktionalen Anpassung und Datenmigration
<ul style="list-style-type: none">Test der technische Migration verses Ergebnisvalidierung	<ul style="list-style-type: none">Entkopplung der AktivitätenTrennung der Daten von den Anwendungen
<ul style="list-style-type: none">Programmfehler versus Nachbereinigungen / 100% Ansatz?	<ul style="list-style-type: none">Volumen/ Aufwand/ Business Impact Betrachtung
<ul style="list-style-type: none">Abhängigkeit von Daten verses Migrationsablauf	<ul style="list-style-type: none">Nutzung eines Logik-freien Spiegelbestands
<ul style="list-style-type: none">Qualität verses Performanz der Migrationsabläufe	<ul style="list-style-type: none">Performanceoptimierung bei bestehenden VerfahrenNeue fachliche Anforderungen / nicht auflösbare Abhängigkeiten

Agenda

Post Merger IT Integration

Einleitung in die Thematik Migration

Commerzbank Integration – Growing together

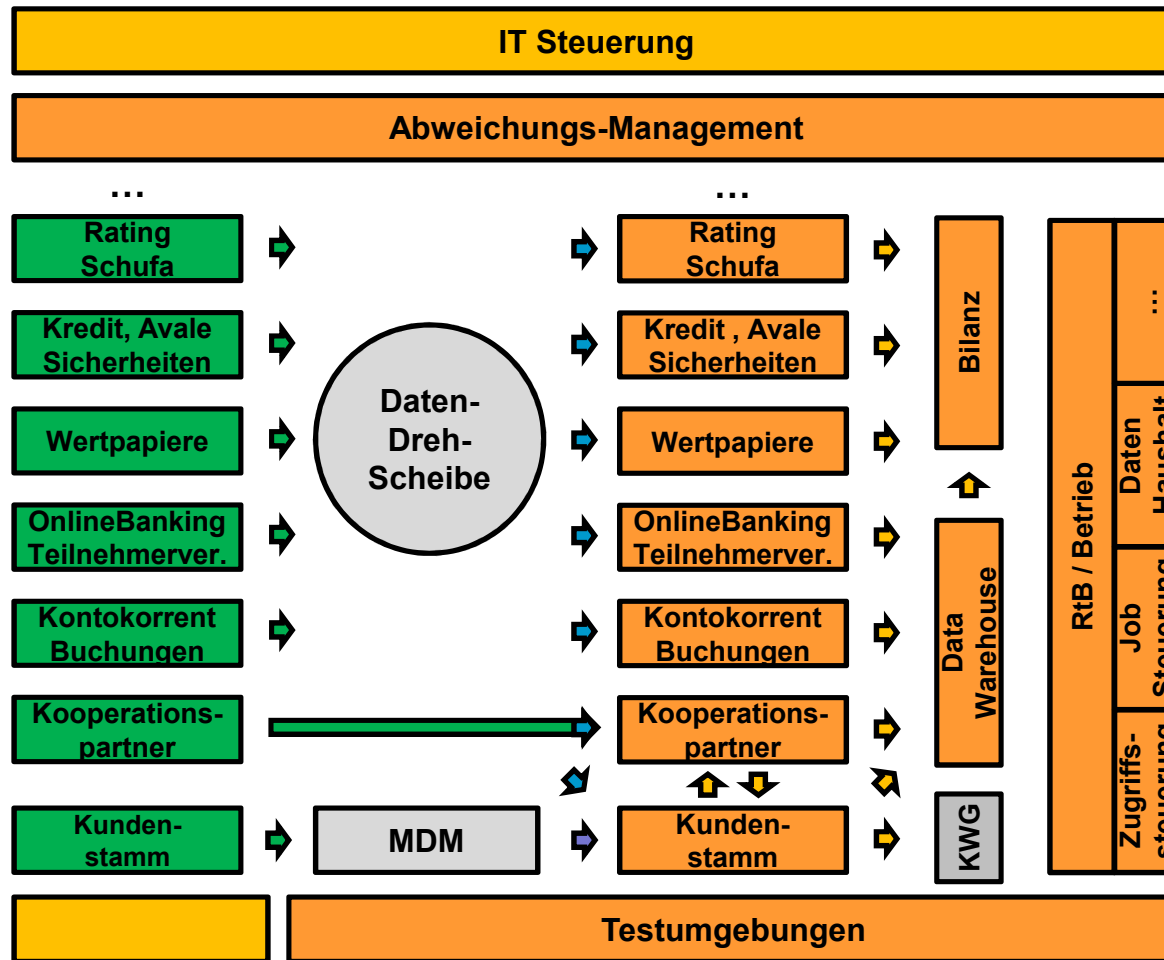
Migration der Kundenstammdaten

Migration von Krediten, Avalen und Sicherheiten

Migrationstest- und Abweichungs-Management (Privatkunden)

Zusammenfassung

Einsatz- und Verantwortungsbereiche der A:gon im Rahmen der Commerzbank Integration



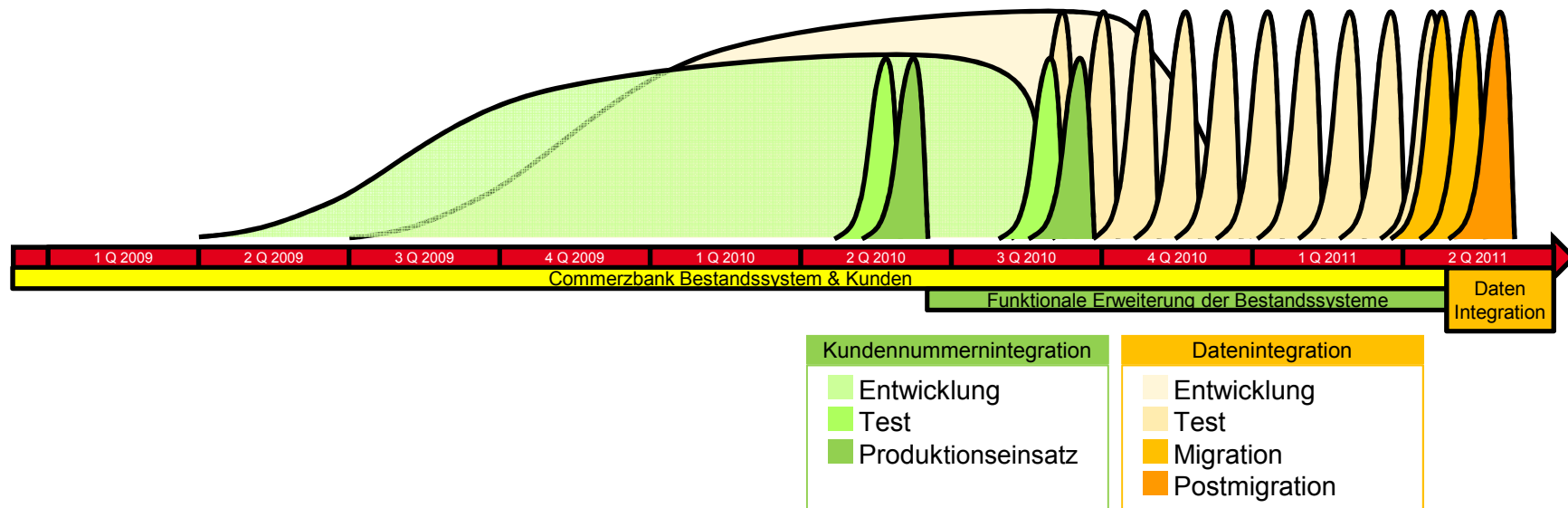
MDM = Migrations-Daten-Maschine

Orange box: Einsatz- und Verantwortungsbereiche der A:gon

Leitlinien und Vorgehensweise der Commerzbank Integration

- Zielsysteme sind die Systeme der Commerzbank
- Kunden behalten ihre Dresdner Bank Kunden-, Kontonummer sowie Bankleitzahl
- Daten-Migration als Big-Bang Ansatz

- ➔ Verdopplung der Kapazitäten und Leistungsfähigkeit der Systeme
- ➔ Anwendungsbezogene Erweiterung der Kundennummern- und Plausibilisierungslogik
- ➔ 100% Ansatz muss gewährleistet sein



Agenda

Post Merger IT Integration

Commerzbank Integration - Growing together

Migration der Kundenstammdaten

Migration von Krediten, Avalen und Sicherheiten

Migrationstest- und Abweichungs-Management (Privatkunden)

Zusammenfassung

Anforderungen & Herausforderungen

- Kunden behalten ihre Dresdner Bank Kundennummer

- Bankweite sowie Anwendungsbezogene Erweiterung der Kundennummern- und Plausibilisierungslogik
- Umbau der Spartenverweis-Nomenklatur
- Modernisierung und Entkopplung des Stockregisters von den Kundenstammdaten
- Optimierung der Infrastruktur und Anwendungen für doppeltes Geschäftsvolumen

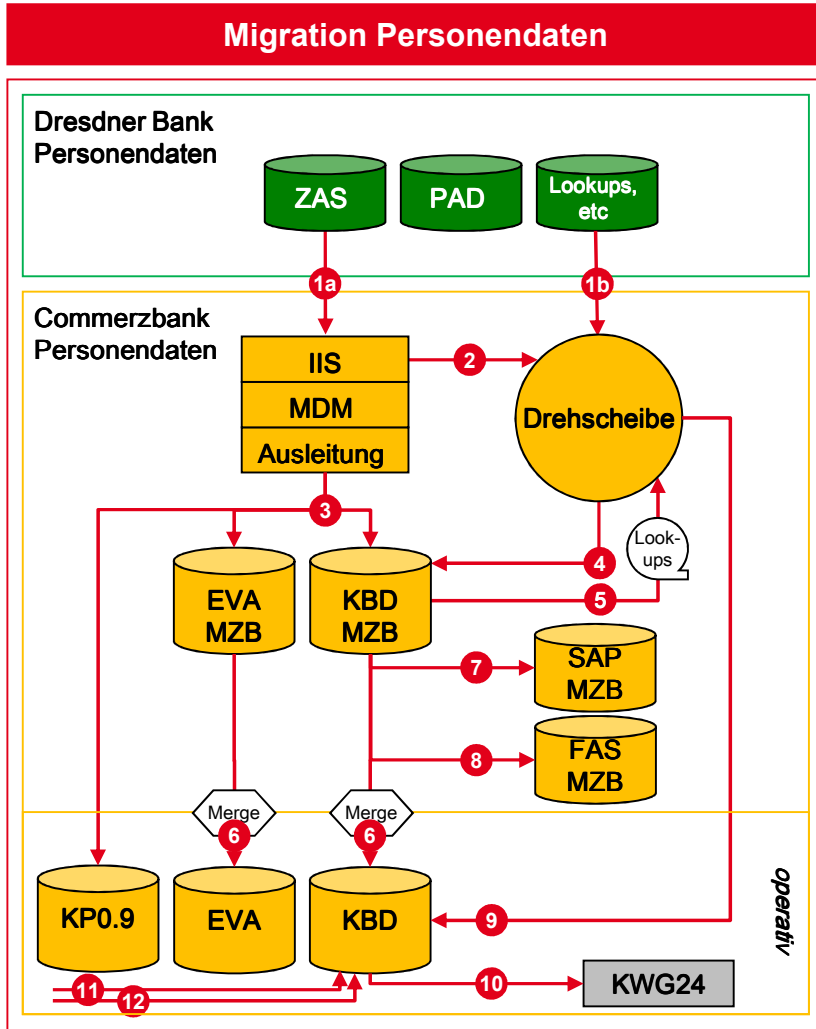
- Aufbau einer Personensicht durch Modernisierung und Ablösung der bestehenden Kundenstammdaten-Verwaltung

- Umbau der bestehenden Kundenstammdaten-Verwaltung als Sekundär-Datenhalter
 - Reduzierung der Datenplausibilisierung zur Vermeidung von Inkonsistenzen und Verbesserung der Performance
 - Umbau der Verarbeitungsprozesse

- Vollständige Migration aller aktiven Kunden der Dresdner Bank in den Bestand der Commerzbank an einem Wochenende

- Allumfängliche Mapping Regeln
- Stabile, fehlertolerante und vollständig plausibilisierte Datenüberführung
- Minimierung der Job-Laufzeiten zur Verarbeitung der Datenmigration

Übersicht & Komplexität



Nr.	Beschreibung
1	a) Initial- Ausleitung der Personendaten Dresdner Bank aus PAD/ ZAS b) aus anderen Systemen (Lookup Tabellen für Partnerdaten) an IIS.
2	IIS erzeugt angereicherte Kopien der Schlüsselübersetzungen DreBa in CoBa für die Drehscheibe
3	Initiale Ausleitung der Kunden, Adressen, Vollmachten in die Migrationszielbestände (MZB).
4	Übergabe der produktbezogene Personendaten aus der Drehscheibe an die MZBs. (NV-Bescheinigungen, Doppelbesteuerungsabkommen, Termingeschäftsfähigkeit, etc.)
5	Bereitstellung der angereicherten Out Lookup Tabellen für die Produktmigration an die Drehscheibe
6	Merge der im MZB bereitgestellten Daten nach Produktion - keine technische Konvertierung, Laden per Interface und Utilities.
7	Entladen und Bereitstellung Kundendaten per Datei zur Befüllung SAP Spiegel.
8	Lieferung der NV-Bescheinigungen an den MZBs FAS Adapter.
9	Überleitung der Produkt-bezogenen Spartenverweise aus der Drehscheibe an KBD.
10	KWG24 Meldung für die BAFIN erzeugt durch Konsolidierung der vorhergegangenen Spartenmeldungen.

Darstellung der chronologischen Abfolge

The diagram shows a timeline with three phases: KPIWE, BBWE, and PM. The sequence of steps is: 1 (start), 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 9, 10, 9, 9, 10, 11, 12. A vertical line separates KPIWE from BBWE, and another separates BBWE from PM.

Zahlen & Fakten

Migration Kundenstammdaten							
KPiWE		Taskforce		BBWE		Postmigration	
Kundenstammverträge	99,9%	Rumpfkunden	0,4%	Spartenverweise	756%	Spartenverweise der Koop. Partner	66,6%
zusätzl. Adressen	56,6%			KWG24 Meldungen	245%	fachliche Reparaturen (maschinell)	100%
Vollmachten	99,9%					fachliche Reparaturen (manuell)	33,3%
pers. bez. Produktmerkmale	11,1%						
IT Betrachtung							
<ul style="list-style-type: none"> ▪ rund 6.500 Job Abläufe ▪ 100 Stunden netto Laufzeit 							

Hier sind nicht die Migrationsquoten gemeint; die %-Angaben beziehen sich auf die Gesamtzahl der zu migrierenden aktiven Kundenstammverträge

Erfolgsfaktoren & Ergebnisse

- » Migrationsquote: 99,97%
- » *Nutzung von existierenden, produktiven Verfahren für die Datenmigration*
 - » *Risikominimierung / Kostenminimierung*
 - » *Nachteil: Performanz*
- » Zeitliche Entzerrung der Kunden- von der Produktmigration
 - » *Nutzung eines Daten-Spiegelbestands*
 - » *Performanz*
- » Rollback-Fähigkeit bis kurz vor Abschluss der Datenmigration
 - » *Nutzung eines Daten-Spiegelbestands*
- » Hohen Nachbearbeitungsrate auf Grund von zu spät identifizierten Fehlern von Mapping Regeln.
 - » Aufwand / Risiko

Agenda

Post Merger IT Integration

Commerzbank Integration - Growing together

Migration der Kundenstammdaten

Migration von Krediten, Avalen und Sicherheiten

Migrationstest- und Abweichungs-Management (Privatkunden)

Zusammenfassung

Anforderungen & Herausforderungen

- Dresdner Bank Kunden behalten ihre Kontonummer

→ Anwendungsbezogene Erweiterung der Kontonummernlogik bzw. deren Plausibilisierungen

- Systemfunktionalitäten müssen teilweise übernommen werden

→ Trennung in Migrationsrelevante Funktionalität und Neufunktionalität

- Zielsysteme müssen hinsichtlich Performance optimiert werden (doppelte Datenmenge)

→ Optimierungen bei batch-Abläufen und Online-Zugriffen

- Alle übernommenen Verträge müssen hinsichtlich Ihrer Konsistenz geprüft werden

→ Verwendung der Online-Prüfungen in den Übernahmeprogrammen analog Neuanlage

- Die Fachseite muss vor der finalen Einbuchung in die juristisch führenden Systeme die Möglichkeit der Qualitätskontrolle haben

→ Gesamter Rollback der Daten wg. Systemdesign nicht zu 100% zu gewährleisten -> deshalb Simulationsschritt vor der Beladung

- Nicht migrierbare Verträge (wg. Datenkonsistenz) müssen auf Fehlbestände gebucht werden

→ Fehlbuchungen auf eigene Kontenkreise
→ Zusätzliche eigene Migrationsverwaltung mit online Pflegefunktion der Daten und Nachmigrationsfunktion

Anforderungen & Herausforderungen

- Technische / fachliche Herausforderungen sind groß, aber nicht das Hauptproblem

→ Fokus auf weiche Faktoren

- Teamzusammensetzung sehr inhomogen (System-Kenner, neue Mitarbeiter, mehrere Dienstleister, interne Mitarbeiter aus verschiedenen Abteilungen mit divergierenden Fokussen)

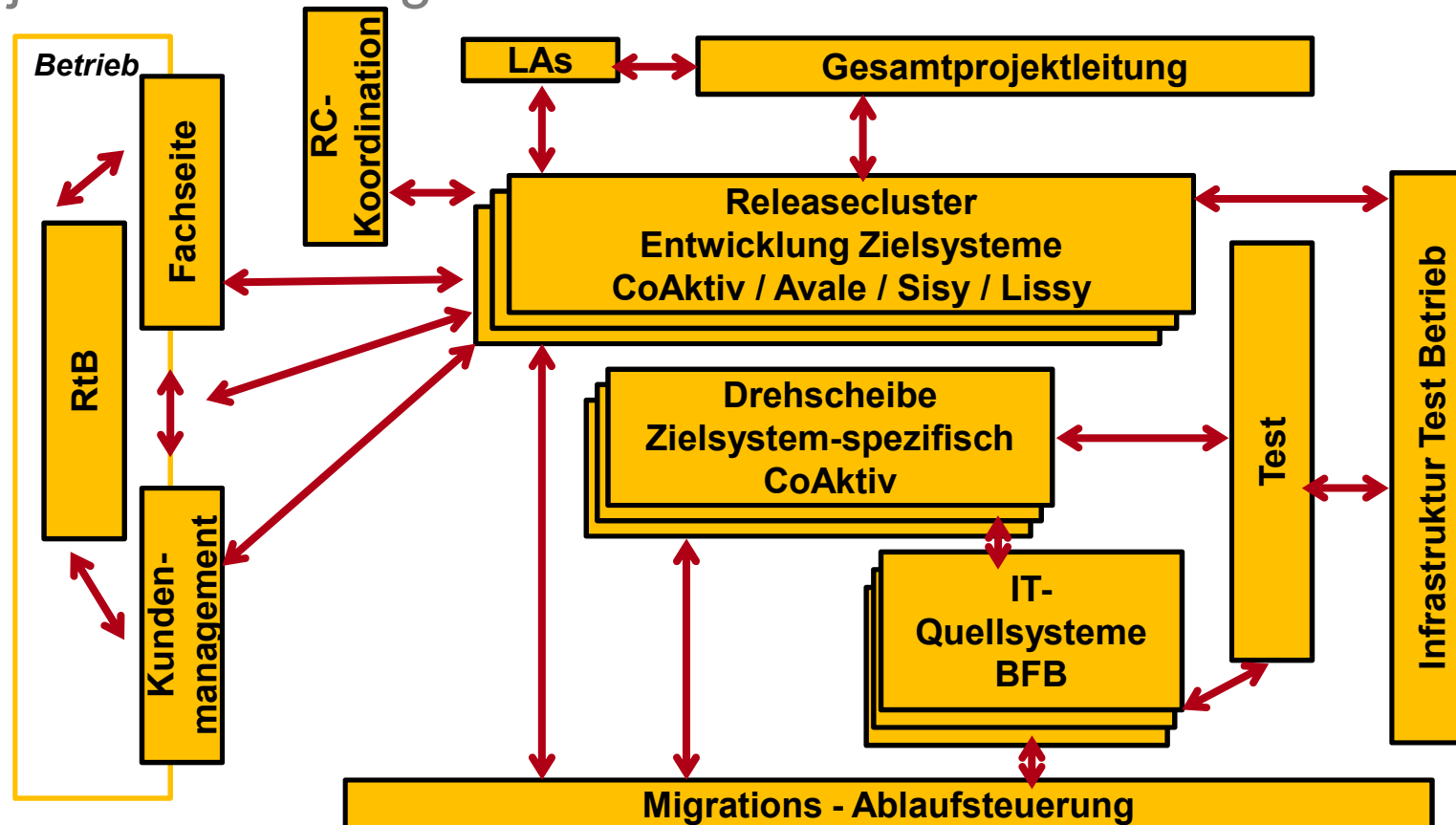
→ Möglichst umfangreiches Abholen und Einbinden der Kollegen

→ Passende Aufgabenteilung

- Starke Abgrenzung der Aufgaben und Zuständigkeiten der verschiedenen Teilprojekte

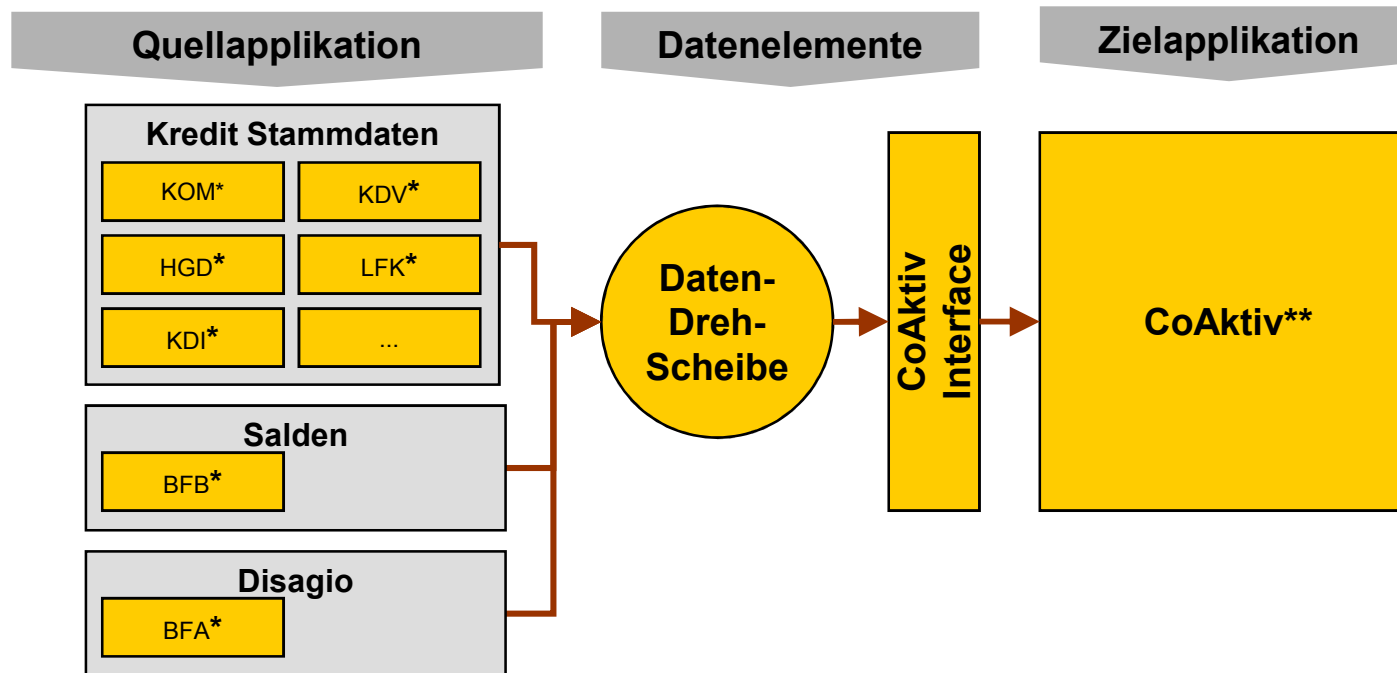
→ Einbindung aller relevanter Ansprechpartner und Stellen durch das Releasecluster und Herbeiführung einer Lösung (ggf. durch Eskalation)

Projekt Einordnung



- » Rahmenbedingungen werden zentral aus dem Projekt vorgegeben
- » Jeweils bilaterale Abstimmung zwischen allen Beteiligten aus Betrieb und Projekt
- » Ergebnisverantwortung liegt beim Releasecluster und Kundenmanagement

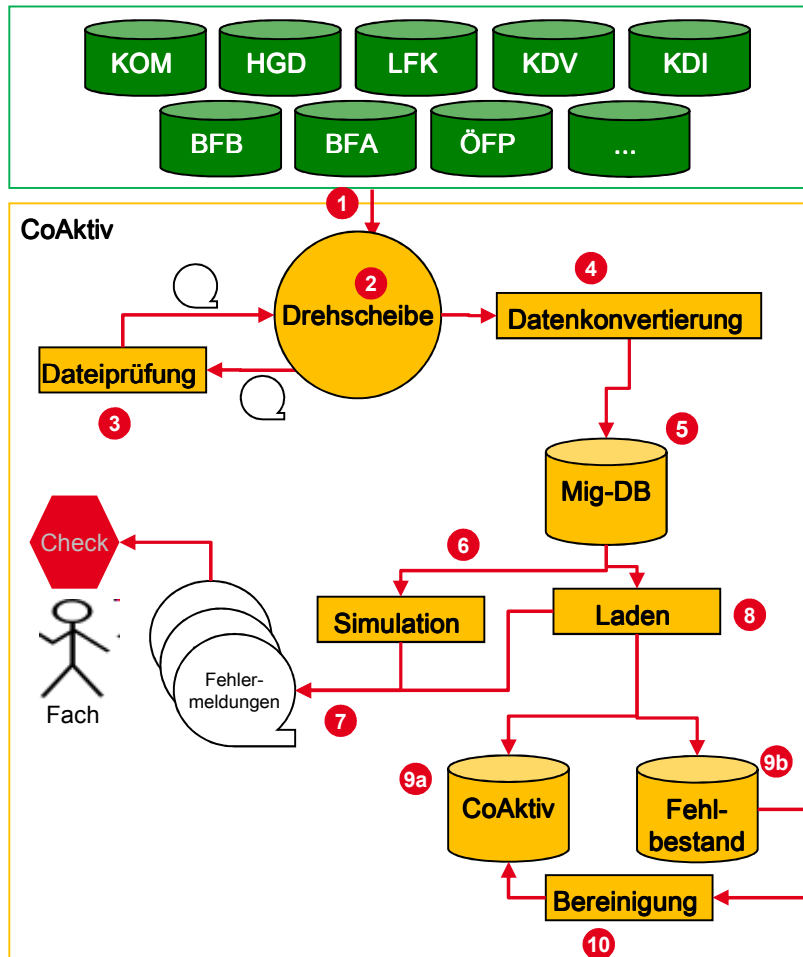
Übersicht & Komplexität



- » Komplexes Datenmapping von vielen Quell- auf ein Zielsystem nicht vollständig durch die zentrale Drehscheibe abbildbar, deshalb Notwendigkeit der Zwischenschaltung eines CoAktiv Interface
- » Abstimmung / Aktualisierung der Datenmappings im Vorfeld und während der Implementierung (agiles Vorgehen)

Übersicht & Komplexität

Migration Kreditverträge



Nr.	Beschreibung
1	Ausleitung der Kredit- und Saldeninformationen aus den Dresdner Bank Systemen
2	Zusammenfügen der Daten durch die Drehscheibe
3	Prüfung der Datei nach formalen Kriterien und Entscheidung über weiteres Vorgehen
4	Konvertierung / Anreicherung der Daten
5	Speicherung in Migrationszwischenbestand
6	Simulationslauf (Durchführung aller Schritte & Prüfungen außer Speicherung)
7	Entscheidung auf Basis von Auswertungen der Simulation über Go/NoGo
8	Ladelauf (analog Simulation + Speicherung)
9	Aufbau CoAktiv-Bestand und Fehlbestand aus nicht ladbaren Datensätzen
10	Online Nachbearbeitungsfunktion zur Bereinigung des Fehlbestandes

Erfolgsfaktoren & Ergebnisse

- » Quoten der maschinellen Migration am Migrationswochenende >99%
- » Nachbearbeitungsaufwand für die Fachseiten minimal
- » Durch agile Projektsteuerung kontinuierliche Verbesserung der Test-Migrationsergebnisse unter intensiver Beteiligung der Fachseite
- » Testergebnisse aus mehreren Testzyklen wurden dazu genutzt, die Datenbereitstellungen in den Quellsystemen und die Vorverarbeitung in der Drehscheibe zu optimieren
- » Zusammenarbeit aller Beteiligten mit klarem Fokus auf die Zielerreichung

Agenda

Post Merger IT Integration

Commerzbank Integration - Growing together

Migration der Kundenstammdaten

Migration von Krediten, Avalen und Sicherheiten

Migrationstest- und Abweichungs-Management (Privatkunden)

Zusammenfassung

Herausforderungen

Testworkstream Privatkunden (1/2)

Steuerung von	▪ Testplanung	
	▪ Testdurchführung	
	▪ Abweichungsmanagement	
	▪ Abnahme der IT-Produkte	
für	▪ Test- und Abnahmerelevante IT Produkte (DV-Anwendungen):	127
	▪ Davon IT Produkte mit direkter Beladung aus der Migration:	20
mit paralleler Validierung der „Testobjekte“	▪ Testbereitschaft der Testumgebung	
	▪ Migrierte Daten (Vergleich Quell- und Zielsysteme)	
	▪ Funktionalität der Anwendungen ohne und mit migrierten Daten	
	▪ Geschäftsprozesse	






Herausforderungen

Testworkstream Privatkunden (2/2)

Enge Verzahnung der Zusammenarbeit von Fach IT, bei klarer Trennung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten:

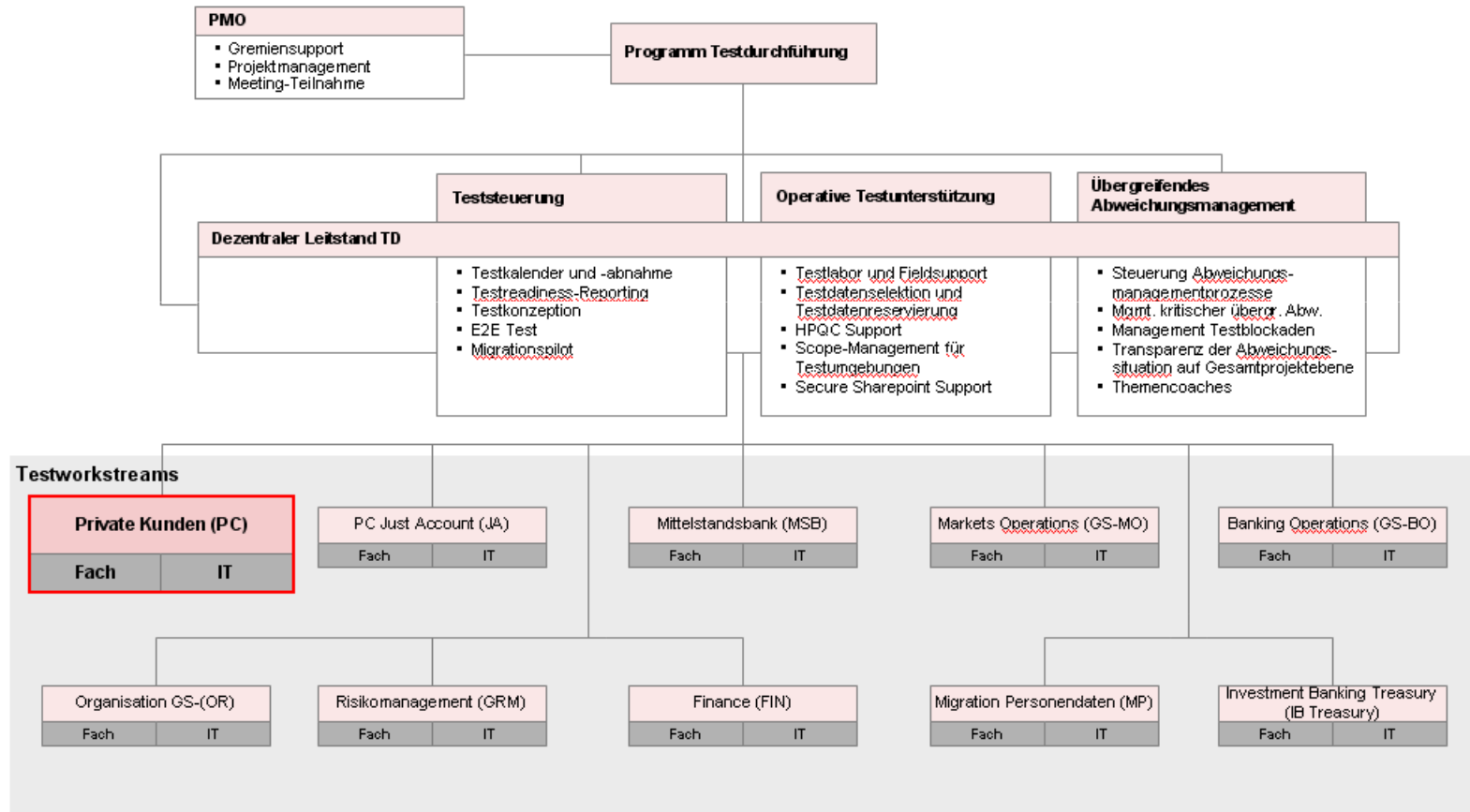
Fach	<ul style="list-style-type: none">▪ Testplanung und -durchführung▪ fachliche Fehleranalyse und -behebung
IT + KM	<ul style="list-style-type: none">▪ Sicherstellung Testbereitschaft der Testumgebung▪ technische Fehleranalyse und -behebung

Permanente Abstimmung mit weiteren Modulen, beispielsweise zuständig für

<ul style="list-style-type: none">▪ Aufbau der Testumgebungen		<ul style="list-style-type: none">▪ Anforderungen, Umgebungsprobleme, Testblockaden
<ul style="list-style-type: none">▪ Betrieb der Testumgebungen		<ul style="list-style-type: none">▪ Onlinezeiten, Tagesenderverarbeitung
<ul style="list-style-type: none">▪ Datenrefreshes zwischen den Zyklen		<ul style="list-style-type: none">▪ insbes. Zeitliche / inhaltliche Abstimmung
<ul style="list-style-type: none">▪ Datenausleitung und -migration		<ul style="list-style-type: none">▪ insbes. Abstimmung Bugfixing / Retests
<ul style="list-style-type: none">▪ Weitere Testbereiche (Risiko, Finance, Mittelstandsbank etc.)		<ul style="list-style-type: none">▪ Teilweise gemeinsame Tests kritischer Anwendungen, überschneidende Testdaten, bereichübergreifende Problemlösung

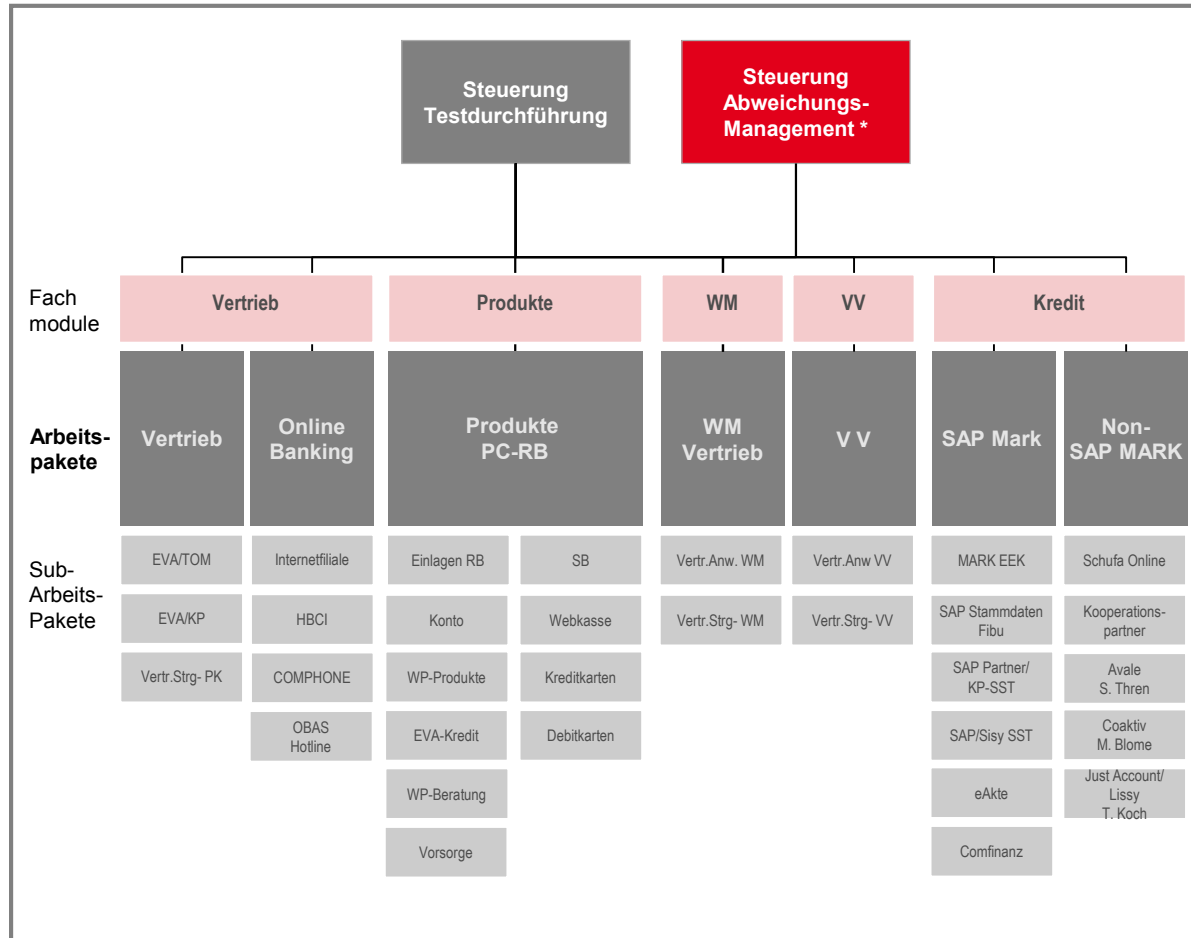
Organisation (1/2)

Programm Testdurchführung - Zentralfunktionen und Testworkstreams



Organisation (2/2)

Testworkstream Private Kunden (PC)



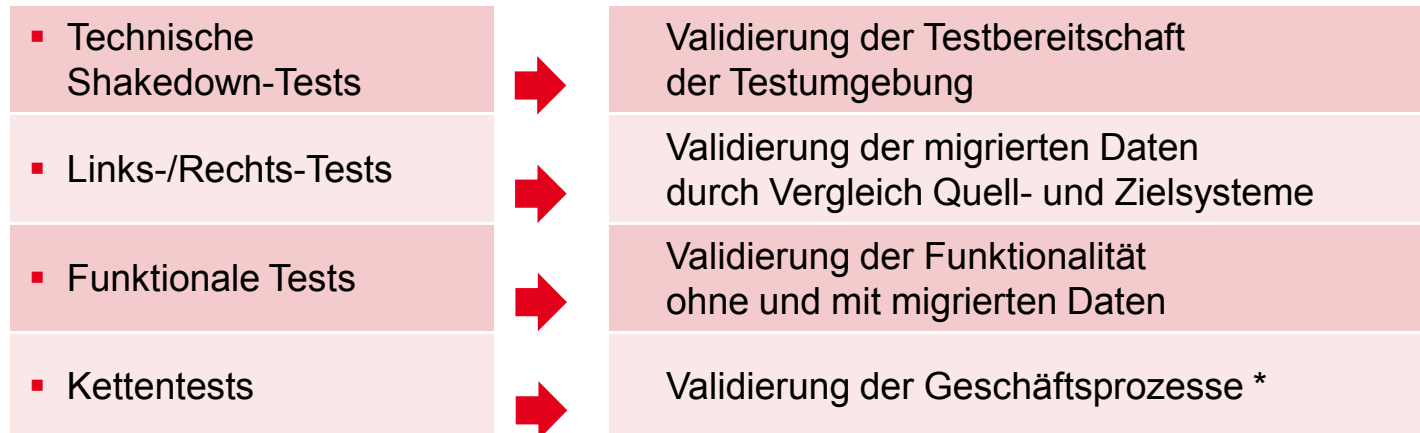
- Verteilung der 127 IT-Produkte des TWS PC auf 7 Arbeitspakete (AP)
- Eindeutige Zuordnung jedes IT-Produktes zu einem Sub-AP und damit zu einem AP
- Dadurch klare Zuständig- und Verantwortlichkeit für jedes IT-Produkt in Test- und Abweichungsmanagement **
- AP-Leitung mit Doppelspitze aus Fach und IT
- Definition der Testziele auf AP-Ebene
- Verantwortung Testabnahme bei AP-Leitung Fach

* Leitung Abweichungsmanagement des TWS PC durch A:gon Solutions
Martin Bord

** bis auf wenige Ausnahmen, wie beispielsweise Data Warehouse

Übersicht & Komplexität

Migrationstest in mehreren Testzyklen jeweils bestehend aus den Testarten



- Insgesamt sieben Testzyklen von jeweils 3 bis 9 Wochen, die Dauer zum Migrationswochenende hin abnehmend
- Zwei Dress Rehearsals (Generalproben) mit Durchführung aller abnahmerelevanter Testfälle in Struktur und Regie der Leitstände analog KPMi
- Tracking von Testfortschritt und Abweichungen (Defects) mittels HP Quality Center
- Priorisierung der Testfälle vor jedem Zyklus anhand verschiedener Kriterien (Retest Bugfix oder Regressionstest, Testart, Abnahmerelevanz etc.)

Zahlen & Fakten

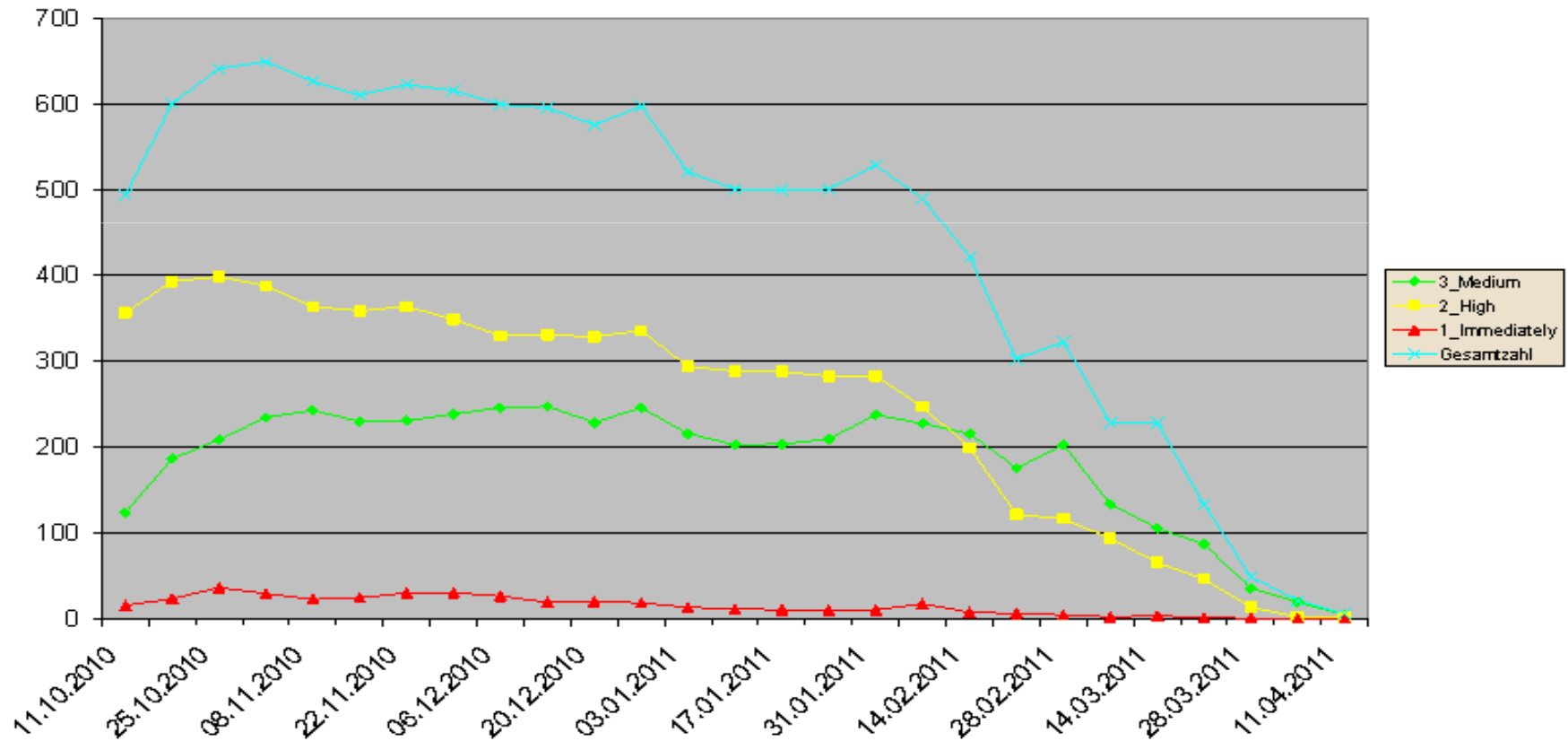
Migrationstest gesamt									
Testzyklen	Z1	Z2	Z3	Z4	Z5	Z6	Z7	Gesamt	TWS PC
Anzahl Testfälle	6.691	6.333	16.118	20.246	18.315	11.066	9.743	88.512	~39.000
Anzahl Abweichungen*	512	792	2.404	2.540	1.563	657	446	8.914	~3.000
Anzahl Testtage	28	21	32	65	34	20	21	221	

Ingesamt wurden 600.000 Testdaten reserviert	Maximal waren 900 User gleichzeitig im HPQC angemeldet	Über alle Zyklen wurden 35 Tagesendeverarbeitungen prozessiert
Anwendungen im Fachtest 750	4 Testumgebungen mit insgesamt 4.000 IT-Produkten	300 physische und 600 virtuelle Testclients aufgebaut und supportet

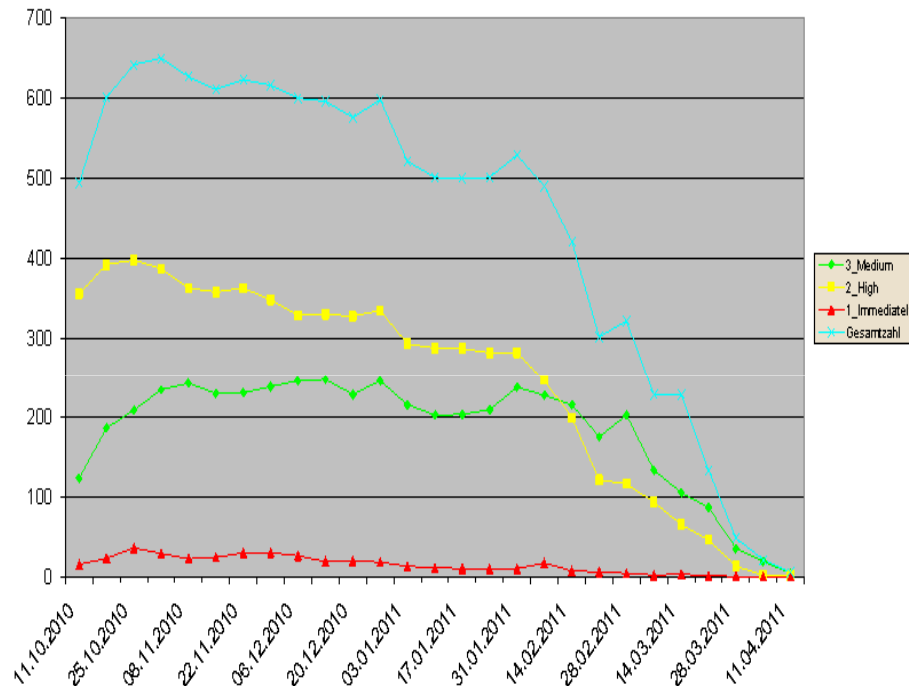
* die hier genannten Anzahlen von Abweichungen entsprechen nicht der Anzahl tatsächlicher technischer Fehler, sondern enthalten beispielsweise auch Abweichungen, die zurückgewiesen wurden.

Anzahl offener Defects im Zeitverlauf (1/2)*

GAIA	Refresh	Dispositive Tests Z3	Dispositive Tests Z4		Refresh	Migrationstest Z6	Refresh
DIANA	... Z3	Refresh	Operative Tests Z4	Refresh	Migrationstest Z5	Refresh	Migrationstest Z7



Anzahl offener Defects im Zeitverlauf (2/2)*



- In Abhängigkeit zur Testaktivität punktuell steigende Gesamtzahl offener Abweichungen, jedoch über den Gesamtverlauf kontinuierlich sinkend.
- Typischer Verlauf: der Anteil schwerer Fehler früher bzw. stärker abfallend als die Gesamtzahl offener Abweichungen.

Während anfangs noch vermehrt „grobe“ testblockierende Fehler auftraten, lagen die Abweichungen später eher im Detail.

- Über den gesamten Migrationstest-Verlauf wurden im TWS PC über 3.000 Abweichungen dokumentiert und bearbeitet.

* nur Testworkstream PC

Erfolgsfaktoren

(aus Sicht Abweichungsmanagement)

Faktoren	Wirkung
<ul style="list-style-type: none">▪ Zeitliche Trennung der Tests von Harmonisierungsrelease und KPMi	<ul style="list-style-type: none">▪ Keine bzw. wenig Seiteneffekte▪ Geringere Komplexität bei Fehleranalyse
<ul style="list-style-type: none">▪ Klare Zuständigkeiten für Test und Abnahme migrationsrelevanter IT-Produkte	<ul style="list-style-type: none">▪ Hohe Motivation und Identifikation zur Zielerreichung, wenig Eskalation
<ul style="list-style-type: none">▪ Vollständige Dokumentation / Verfolgung aller Abweichungen in einer zentralen Datenbank (HP Quality Center)	<ul style="list-style-type: none">▪ Hohe Transparenz, identischer aktueller Informationsstand aller Beteiligten, hohe Nachvollziehbarkeit (Revision), sehr gute Auswertbarkeit (Reporting, Steuerung)
<ul style="list-style-type: none">▪ Zentral definierte, einheitliche Qualitätskriterien / -anforderungen für Abweichungen als gemeinsame Basis	<ul style="list-style-type: none">▪ Wenig Rückfragen, geringe „Rejectquoten“, reduzierte Durchlaufzeiten, verbesserte Reporting-Qualität
<ul style="list-style-type: none">▪ Dezentrale Vorprüfung / Steuerung der Abweichungen durch Abweichungsmanager in den AP / Sub-AP	<ul style="list-style-type: none">▪ Frühzeitige Erkennung von Doubletten und Nicht-Fehlern▪ Reduzierung Analyseaufwand in der IT▪ Zielgenauere Zuweisung zur Defectanalyse und -behebung.

Agenda

Post Merger IT Integration

Commerzbank Integration - Growing together

Migration der Kundenstammdaten

Migration von Krediten, Avalen und Sicherheiten

Migrationstest- und Abweichungs-Management (Privatkunden)

Zusammenfassung

Lessons Learned

- » Phasenweises Vorgehen trotz Big-Bang Ansatz
- » Dezentrale Intelligenz mit zentraler Steuerung
- » Klare Verantwortung für jedes Produkt (Fach & IT)
- » Reuse produktiver Komponenten für die Migration
- » Testdaten-Suche / Erstellung schwierig – Teilmigration in den Testzyklen